Neue Gasheizung für das Pfarrhaus

Basadingen Bei ihrer Jahresversammlung am Mittwochabend genehmigten die Mitglieder der Evangelischen Kirchgemeinde Basadingen-Schlattingen-Willisdorf die Jahresrechnung 2016 und den Voranschlag 2018.

Dreissig Stimmberechtigte kamen ins Pfarrhaus Basadingen. Präsident Stefan Benz leitete die Versammlung, Pflegerin Marlen Oechslin präsentierte die Rechnung. Sie schloss mit einem Vorschlag von rund 8800 Franken, budgetiert war ein Minus von 10 800 Franken. Das gute Resultat ist auf höhere Einnahmen aus Kirchensteuern zurückzuführen. Der Voranschlag 2018 sieht einen Verlust von 15 100 Franken vor. Der Steuerfuss bleibt bei 28 Prozent. «Mit diesem Satz bewegen wir uns im kantonalen Vergleich im Mittelfeld», meinte Benz.

Den Antrag für eine neue Heizung im Pfarrhaus vertrat Vorstandsmitglied Peter Wittwer. Er erklärte, die Ölheizung sei störanfällig. Es standen auch eine neue Ölheizung, eine Erdsonde und eine Pelletheizung zur Diskussion. Die vorgeschlagene Erdgasheizung sei die beste Lösung. Die Versammlung nahm den Kreditantrag über 31 000 Franken einstimmig an. Wittwer erklärte auch die neuen Steuerungen, die im Geschäftsjahr in Basadingen und Schlattingen eingebaut wurden. Dank ihnen können die Heizung und das Geläut im Voraus programmiert werden. Mit einem Hinweis auf den Thurgauer Kirchensonntag in Neukirch-Egnach am 11. Juni schloss Benz die Versammlung. *(drd)*

Umbau mit Gefühl und Respekt

Diessenhofen Noch stehen rund um den Gasthof Schupfen Gerüste, und Handwerker gehen ihren Arbeiten nach. Ab Herbst dann ist die umgebaute Rhyschüür direkt am Wasser für Veranstaltungen bereit.

Ernst Hunkeler
unterseerhein@thurgauerzeitung.ch

Aus alt mach neu. 1336 wurde der «Schupfen» am Rheinufer zwischen Rheinklingen und Diessenhofen erstmals urkundlich erwähnt. 681 Jahre später sind umfangreiche Bauarbeiten in Gang. Noch wesentlicher aber als die erste Erwähnung in der Biografie des «Schupfen» ist wohl das Jahr 1455, denn seit damals wird er als Gasthaus geführt. Schon 22 Jahre später liessen die Besitzer die Jahreszahl 1577 als Intarsie in die Decke der heute noch benutzten Wirtsstube setzen.

Und heute? Wenn Geschäftsführer Philipp Diener in die Geschichte des direkt am Rheinufer gelegenen «Schupfen» eintaucht, so tut der 32-Jährige dies mit gehörigem Gefühl und Respekt. Der in Eschenz aufgewachsene Gastronom hat seit 2013 die Leitung der Gaststätte inne, und sie ist ihm spürbar ans Herz gewachsen.

Sowohl innen als auch aussen stehen an der Rhyschüür Sanierungsarbeiten an. Bild: Ernst Hunkeler

> «Das Gasthaus Schupfen ist eine Herzenssache.»
>
> **Philipp Diener**
> Geschäftsführer «Schupfen»

Besitzer ist seit rund zehn Jahren das Ehepaar Joachim Marx und Annemarie Fleisch Marx, sie ist Chefärztin der Klinik Schloss Mammern, er Architekt. Die neuen Eigner wollen zwar einerseits den Geist von 562 Jahren ununterbrochener Gastronomie pflegen, doch sie möchten sich nicht einfach damit zufrieden geben, Vorhandenes zu verwalten. In nahtloser Übereinstimmung mit Geschäftsführer Philipp Diener und dem Thurgauer Amt für Denkmalpflege sucht man nach Optionen, die vorhandenen Ressourcen noch optimaler zu nutzen und das Gästewohl zu pflegen.

Das jüngste Kapitel in der Geschichte des «Schupfen» wurde im Dezember vergangenen Jahres aufgeschlagen: Die 25 Meter lange Rhyschüür, die sich nur rund 30 Meter von der Thurgauer Nordgrenze entfernt dem Rheinufer entlang zieht, wird aus ihrem jahrhundertelangen Dornröschenschlaf geweckt und zu einem traumhaften Eventlokal umgestaltet. In diesem Schuppen hat die Diessenhofer Familie Hanhart von 1475 bis 1908 eine Ziegelei, später dann auch eine Säge betrieben. Nun erhält der völlig renovierte Raum eine perfekte Infrastruktur für alle nur denkbaren Events – von der Hochzeit über die Metzgete bis hin zur Fachtagung. 140 Leute werden darin Platz finden, in einem Nebentrakt entstehen teils unterirdisch Küche und übrige Infrastruktur.

Bijou mit Blick auf Rhein ab Juni buchbar

In Anbetracht von Geschichte und Substanz war es für die Besitzer nicht ganz einfach, die Bewilligung für den Um- und Ausbau zu erhalten. Doch in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege entsteht jetzt ein passendes Bijou mit Panoramablick auf den Rhein und samt Kräutergarten für die eigene Gourmetküche. Ab Juni soll die Rhyschüür bereits buchbar sein, wobei dann bis zur Fertigstellung der Küche vor Ort noch aus dem Haupthaus aufgetischt wird. Und für Oktober schliesslich ist dann ein Wochenende der offenen Türen angesagt, anlässlich dessen man gemeinsam mit der Öffentlichkeit in den neuen Abschnitt starten wird.

Journal

Erste Orgelvesper der diesjährigen Saison

Mammern Morgen Samstag findet im Hippokratessaal in der Klinik Schloss Mammern die erste Orgelvesper der Sommersaison 2017 statt. Das Konzert von Antje Maria Traub mit Werken von Johann G. Walther und Samuel Scheidt beginnt um 17 Uhr. *(red)*

Thurgauer Zeitung

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor), Peter Exinger (pex, Stv. – Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv. – Leitung Kanton Thurgau)

Redaktion Frauenfeld
Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32.
E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch

Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Larissa Flammer (lsf), Sebastian Keller (seb.), Silvan Meile (sme), Thomas Wunderlin (wu), Maya Mussilier (mus), Dieter Langhart (dl, Focus/Kultur). E-Mail: thurgau@thurgauerzeitung.ch

Reporterinnen: Ida Sandl (san), Inge Staub (ist)

Regionalsport: Matthias Hafen (mat). E-Mail: sport@thurgauerzeitung.ch

Frauenfeld/Untersee: Stefan Hilzinger (hil), Mathias Frei (ma), Rahel Haag (rha), Samuel Koch (sko). E-Mail: frauenfeld@thurgauerzeitung.ch, unterseerhein@thurgauerzeitung.ch

Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo). E-Mail: hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch

Redaktion Arbon
Schmiedgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.
E-Mail: arbon@thurgauerzeitung.ch

Amriswil/Bischofszell: Rita Kohn (rk), Manuel Nagel (man). E-Mail: amriswil@thurgauerzeitung.ch

Arbon/Romanshorn: Markus Schoch (mso), Max Eichenberger (me), Tanja von Arx (tva). E-Mail: arbon@thurgauerzeitung.ch, romanshorn@thurgauerzeitung.ch

Redaktion Weinfelden
Bankstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.
E-Mail: weinfelden@thurgauerzeitung.ch

Amriswil/Bischofszell: Georg Stelzner (st). E-Mail: bischofszell@thurgauerzeitung.ch

Weinfelden: Mario Testa (mte), Esther Simon (es.). E-Mail: weinfelden@thurgauerzeitung.ch

Kreuzlingen: Urs Brüschweiler (ubr), Nicole D'Orazio (ndo), Martina Eggenberger (meg), Annina Flaig (afl). E-Mail: kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch

Leitung Marketing und Lesermarkt: Christine Bolt (Stv. Leitung St. Galler Tagblatt AG)

Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 78 88. E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Verbreitete Auflage: WEMF 2016, 122 868 Ex.

Leitung Werbemarkt: Stefan Bai

Inserate: NZZ Media Solutions AG, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16. E-Mail: inserate@thurgauerzeitung.ch

Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Von oben herab

Berlingen Grau ist er, der Fischreiher. Wie der Esel, das Wappentier. Regelmässig residiert er auf Stedipfählen als Hingucker für Touristen und Einheimische. Bild: Margrith Pfister-Kübler

Kleinwohnungen im Trend

Mammern Der Präsident des HEV Region Steckborn stuft die Lage bei Wohneigentum und Miete als nachhaltig und stabil ein.

Stabil ja, aber «die ganz grossen Träume sind vorbei», sagte Konrad Häberlin am Dienstagabend im «Hecht» in Mammern. Der Präsident des Hauseigentümerverbands (HEV) Region Steckborn begrüsste rund hundert Hauseigentümer zur Jahresversammlung. Nicht nur informativ, lehrreich, sondern auch von entspanntem Charme mit jeweils gutem Nachtessen, ein Forum für Meinungsaustausch, seien diese HEV-Anlässe, lobte eine Hausbesitzerin aus Pfyn. So sei man wieder informiert.

Die Gründe für die stabile Lage bei Wohneigentum lieferte Präsident Häberlin kurz und präzis: Die Schweiz habe eine Wohnungseigentumsrate von 38 Prozent, im Thurgau liege diese leicht höher. «Der Grund sind die hohen Neubaupreise und die Zufriedenheit der Mieter mit Ihnen als Vermieter.» Der technische Stand der Neubauwohnungen entspreche demjenigen vom Eigentum. Lediglich grosse Wohnungen mit einem Mietpreis über 2500 Franken seien schwieriger zu vermieten. Gefragt seien vor allem Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen. «In der Schweiz sind 38 Prozent aller Haushalte 1-Personen-Haushalte», lautete Häberlins Erklärung.

Harzige Umsetzung des kantonalen Baugesetzes

Bedauerlich sei in Steckborn, dass die Gewerbefläche beim Projekt Nautilus im Feldbachareal immer noch «gähnend leer» stehe. Bei der Umsetzung des Baugesetzes im Kanton harze es, obwohl bis 1. April 2018 alle kantonalen Reglemente dem neuen Planungsgesetz des Kantons entsprechen sollen, beklagte Häberlin. So müsse die Gemeinde Homburg nochmals über ihr Baureglement abstimmen, weil der Kanton den eingereichten Entwurf nicht bewilligt hat. Die riesige Warteschlaufe beim kantonalen Rechtsdienst wirke sich lähmend aufs Ganze aus, betonte der HEV-Präsident. Was früher in drei Monaten erledigt wurde, daure heute fast drei Jahre. Häberlin nannte als Grund für die Verzögerungen: «Der kantonale Rechtsdienst unter Leitung von Michael Janser ist überlastet und stellt – nach meiner Meinung – viel zu detaillierte Anforderungen an die Gemeinden. Anforderungen, die bei der Vorprüfung anders ausgelegt wurden als bei der Bewilligung.»

Konrad Häberlin
Präsident HEV Region Steckborn
Bild: Margrith Pfister-Kübler

Gut ausgelastet mit Schätzungen und vor allem Wohnungsabnahmen sei das vom HEV initiierte Kompetenzzentrum in Kreuzlingen. Spürbar sei, dass das Verhältnis Mieter-Vermieter nicht mehr überall zum Besten stehe. Die Jahresgeschäfte gingen flugs – und einstimmig – über die Bühne. Treuhänderin und Vorstandsmitglied Anita Alther legte die Rechnung vor, die mit 14 180 Franken Jahreserfolg schliesst.

Margrith Pfister-Kübler
unterseerhein@thurgauerzeitung.ch